

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

3.) Das bleiche Gold.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-202805](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-202805)

du es durch deinen Zorn wichtig machest. Ach Herr! Du wollest deine Barmherzigkeit nicht von mir wenden, laß mich deine Güte und Treue allewege behüten! Ps. 40, 20.

(a) Vid. Majol. Canical. Tom. 1. p. 20. Camerar. Cent.

2. c. 87. p. 335.

3.) Das bleiche Gold.

Es ward Gottholden ein Spanischer Ducate gezeigt, der etwas bleicher war, als man sonst gewohnet ist, und deßhalben den Innhaber zweifelnd machte, ob er auch gut und gültig wäre? Darauf sagte er: So viel ich weiß, ist etliches Gold, das zwar dem Ungarischen an Farben viel, an Werth aber nichts zuvor giebt; Deßgleichen wird dieses auch wohl seyn. Allein es wundert mich, daß nicht längst alles Gold viel blasser und bleicher worden ist, weil, wie jener kluger Mann sagt, so viel Hände sind, die darnach greiffen, und so viel Herzen, die es so eifrig suchen, zu keinem andern Ende, als daß sie es einsperren, und als den argsten Ubelthäter, in Schlössern und Banden gefangen halten wollen: Gott hat aus allen seinen Geboten einen kurzen Auszug gemacht, und gesagt: Du sollt Gott deinen Herrn lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüth; Du sollt deinen Nächsten lieben als dich selbst: Matth. 22, v. 37. 39. Der Teuffel hats ihm nachgethan, und nunmehr alle seine Verführung in einen kurz

kurzen Begriff gebracht, welcher heißt: Du sollst Gold und Geld lieben, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe, über Gott, über Recht, über Gewissen, über den Nächsten, und von allen Kräften danach trachten: Urtheilet nun, welches Gebot heutiges Tages in der Welt am meisten gehalten wird? Erinneret euch ferner bey dieser Gelegenheit, was oft das erste und äußerliche Ansehen bey uns Menschen thut: Ihr sahet diesen Ducaten vor falsch an, weil er keine hohe Farbe hat; So meynen wir oft, was nicht scheint und gleisset, das gilt nicht: Mancher Mensch ist schlecht und recht, einfältig, unansehnlich, arm und niedrig, und sein Herz ist dennoch voll Liebe zu Gott und dem Nächsten, und was ihm an äußerlichen Gaben fehlet, das bringet er mit einem ungefärbten Glauben, herzlichem Andacht, gottseligen Eysser, und tieffer Demuth wieder ein. Darum sollen wir nicht nach dem Ansehen so fort richten, damit wir nicht verwerfen, den Gott erwählet, und verachten, den Gott hoch achtet. Mein Gott! ich will mich bemühen, daß ich, durch deine Gnade, der Leute Vermuthen von mir, übertreffe: Wenn mich alle Welt vor fromm hielte, und ich wäre es nicht, so würde ichs darum nicht; Also, wenn sie mich vor Böse ausruft, und ich bemühe mich fromm zu seyn, und täglich frömmere zu werden, so schadet mir nicht.

Doch